

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 2

Artikel: Die strategische Verteidigungsinitiative : Strategie und Technik der Zukunft

Autor: Stahel, Albert A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die strategische Verteidigungsinitiative: Strategie und Technik der Zukunft

PD Dr. Albert A. Stahel

SDI beherrscht die Szene. Während die sowjetische Propaganda – aus verständlichen Gründen – sich gegen die Verwirklichung des Projekts eingeschossen hat, sind die öffentliche und veröffentlichte Meinung der freien, westlichen Staaten unentschieden. Entsprechend zögernd verhalten sich auch die Regierungen der europäischen Partner der USA.

Einmal mehr ist darauf hinzuweisen, dass die sowjetische Technologie auf dem Gebiet der Abwehr strategischer Offensivwaffen substanzielle Erfolge und funktionierende Systeme auszuweisen hat. Auch besteht zwischen dem westlichen Bündnis und der Sowjetunion eine nukleare Asymmetrie zuungunsten der NATO.

Schaffung eines umfassenden Schutzes, Überwindung der Asymmetrie und Zwang zur Beseitigung der grosskalibriden sowjetischen ICBM sind die Ziele, die der amerikanischen Initiative zugrunde liegen.

Verteidigung statt Vergeltung!

Am 23. März 1983 hat Präsident Reagan die Errichtung eines Programmes für die Erforschung von neuen Abwehrtechnologien gegen angreifende ballistische Flugkörper und Wiedereintrittskörper verkündet. Mit diesem Programm hat er einerseits Zustimmung, aber andererseits auch Ablehnung ausgelöst. Seit 1983 dauert in den USA wie auch in Westeuropa in den Medien und in der Öffentlichkeit die wissenschaftliche, strategische und politische Diskussion über die Notwendigkeit und Sinnlosigkeit der Indienststellung einer aktiven Abwehr gegen ballistische Flugkörper und Wiedereintrittskörper an. Die Befürworter der Initiative des amerikanischen Präsidenten sind überzeugt, dass das Forschungsprogramm SDI (Strategic Defense Initiative) wohl eine gewaltige technologische Herausforderung darstellt, dass aber sowohl das Programm wie auch die Indienststellung eines aktiven Abwehrsystems verwirklicht werden kann. Die Wissenschaftler und die Politiker, die die Initiative und das Abwehrsystem ablehnen, argumentieren nicht nur mit dem Hinweis, dass die technologischen und wissenschaftlichen Probleme nicht vollumfänglich gelöst werden können,

sondern dass ein aktives Abwehrsystem nie hundertprozentig funktionieren wird und es daher eine Verschwendung finanzieller Mittel darstellen würde. Selbst wenn aber das Abwehrsystem funktionieren sollte, würde die strategische Lage nicht stabilisiert, sondern in gefährlicher Weise destabilisiert werden. Diese Auseinandersetzung um die Errichtung einer strategischen Abwehr gegen nukleare Offensivwaffen erscheint angesichts der Bedrohung des Überlebens der Menschheit durch einen Nuklearkrieg unverständlich. Sie wird aber in Anbetracht der Entwicklung, die zur heutigen Lage geführt hat, in der beide Supermächte wohl über ein Potential an nuklearen Offensivwaffen verfügen, die UdSSR aber zusätzlich seit den sechziger Jahren strategische Defensivkräfte aufgebaut hat, noch absurder.

Offensiv- und Defensivwaffen im Nuklearzeitalter

Seit jeher besteht die Wechselwirkung zwischen der Entwicklung von Offensivwaffen für den Angriff und Defensivwaffen für die Verteidigung. Beispiele aus dem 19. und dem 20. Jahrhundert sind die Verbesserung der Schiffsartillerie und die Panzerung

der Kriegsschiffe, die Einführung des Maschinengewehres und die Entwicklung des Infanteriepanzers. Diese Wechselwirkung hat bis und mit Ende des Zweiten Weltkrieges unvermindert andauert und wurde auch nicht in Frage gestellt. Der Einsatz der beiden ersten Atombomben über den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki 1945 liess zunächst den Eindruck entstehen, dass diese Wechselwirkung beendet sei. Dies vor allem aufgrund der Wucht der beiden Nuklearexplosionen und weniger wegen der Einsatzhöhe der ersten Nuklearwaffenträger, die B-29, die 1945 im Einsatz lediglich eine Gipfelhöhe von 10 000 Metern erreichten.

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg nahmen die USA, mit dem NIKE-Programm, und die UdSSR die Entwicklung von weitreichenden **Boden-Luft-Flugkörpern** in Fortsetzung der deutschen Waffenprogramme auf. Bereits im Dezember 1953 konnten die USA das erste weitreichende Boden-Luft-Flugkörpersystem **NIKE-AJAX** für den Schutz ihres Territoriums gegen sowjetische Bomber in Dienst stellen, mit einer Reichweite von 40 Kilometern. Die UdSSR führte 1954 den Boden-Luft-Flugkörper **SA-1 GUILD** mit einer Reichweite von 32 Kilometern ein. Sowohl die USA als auch die UdSSR verbesserten in der Folge ihre Abwehrsysteme gegen gegnerische Bomber mit Nuklearwaffen. Die USA stellten 1958 den Flugkörper **NIKE-HERKULES** mit einer Reichweite von 140 Kilometern in Dienst, die UdSSR ab 1956 den Flugkörper **SA-2 GUIDELINE**. Bereits ab 1954, als sich die technische Entwicklung von ballistischen Flugkörpern interkontinentaler Reichweite (land-, see- und luftgestützt) abzeichnete, wurde sowohl in den USA als auch in der UdSSR erkannt, dass die bisher entwickelten Flugkörper und die vorhandenen Radars und Rechner für das Erfassen und Abfangen der ballistischen Flugkörper mit ihrer hohen Geschwindigkeit nicht ausreichen würden. Fieberhaft entwickelten beide Seiten neue Flugkörper, Radars und Rechner, wobei der Schutz wichtiger Objekte wie die eigene Hauptstadt und Silos mit ballistischen Flugkörpern gegenüber Überraschungsangriffen aus technischen und strategischen Gründen gegenüber dem Schutz des gesamten Territoriums erste Priorität erhielt. Gegen Ende der fünfziger Jahre und zu Beginn der sechziger Jahre folgte Projekt auf Projekt. Während beide Mächte mit der damals verfügbaren Radartechnologie noch Schwierigkeiten hatten, erzielten sie bei den **Abfangflugkörpern ABM** (Anti Ballistic Missile) durch die Steigerung der Anfangsbeschleunigung Erfolge.

Im November 1964 führte die UdSSR anlässlich der Militärparade einen Abwehrflugkörper mit einem thermonuklearen Gefechtskopf vor. In den USA erfolgte im November 1965 der erste Start des Hyperschallflugkörpers **SPRINT** für das Abfangen von Wiedereintrittskörpern innerhalb der Atmosphäre. Im März 1968 wurde in den USA der Flugkörper **SPARTAN** mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von Mach 10 durch den Abschuss aus einem Betonbunker für das Abfangen von Wiedereintrittskörpern ausserhalb der Atmosphäre erprobt. In den USA schien der Durchbruch mit dem **SAFEGUARD-Abwehr-System**, bestehend aus **SPRINT**- und **SPARTAN-Flugkörpern**, bevorzuzustehen.

Da stimmte 1972 die Nixon-Administration, nachdem sie mit der sowjetischen Führung 1969 Verhandlungen für die Begrenzung der Nuklearwaffen im interkontinentalen Bereich aufgenommen hatte, im Rahmen des **SALT-I-Abkommens** einer begrenzten Aufstellung der strategischen Abwehrsysteme gegen ballistische Flugkörper und ihre Wiedereintrittskörper zu. Entsprechend dem Vertrag von 1972 durften beide Mächte je zwei Abwehrsysteme mit je 100 Abfang-Flugkörpern für den Schutz der Hauptstadt und eines Silo-Feldes mit ballistischen Flugkörpern aufstellen. 1974 wurde das Abkommen so eingegrenzt, dass beide Mächte je ein Abwehrsystem mit 100 Abwehr-Flugkörpern entweder für den Schutz der Hauptstadt oder für den Schutz eines Silo-Feldes aufstellen durften. Die UdSSR entschied sich für den Schutz Moskaus, die USA für den Schutz des Silo-Feldes von Grand Forks in North Dakota. Am 1. Oktober 1975 war die erste **SAFEGUARD**-Stellung einsatzbereit. Bereits einen Tag später musste sie unverständlicherweise auf Weisung des Kongresses deaktiviert werden. Die UdSSR verfügte aufgrund dieses Entscheides von da an über das einzige einsatzbereite Abwehrsystem der Welt gegen nukleare Wiedereintrittskörper. Für die Politiker und Massenmedien im Westen, nicht aber für die sowjetischen Militärwissenschaftler war die Wechselwirkung zwischen Offensiv- und Defensivwaffen im nuklearen Bereich beendet und die Abschreckung durch die Drohung des jederzeit möglichen Einsatzes der Nuklearwaffen gesichert.

Die strategischen Defensivkräfte der UdSSR

In den siebziger Jahren entwickelte die sowjetische Führung die einzelnen Komponenten ihrer **strategischen Defensivkräfte** kontinuierlich weiter:

1. Das **ABM-System GALOSH** für den Schutz von Moskau gegen Wiedereintrittskörper;
2. Die **Heimatluftverteidigung** (Protiwozduchnaja Obrana-PVO) mit den Boden-Luft-Flugkörpern, den Abfangjägern und den Radartruppen gegen gegnerische Bomber;
3. ein **Anti-Satelliten-System**;
4. den **Zivilschutz**

Welches sind die Aufträge an diese strategischen Defensivkräfte? Offensichtlich soll, wie bereits in der ASMZ Nummer 1 vom Januar 1984 geschildert wurde, mit Hilfe des ABM-Systems die **sowjetische Führung** in Moskau vor dem Gegenschlag der Wiedereintrittskörper der amerikanischen, britischen und französischen **U-Boot-gestützten ballistischen Flugkörper** geschützt werden.

Mit der **Heimatluftverteidigung** sollen vor allem die schweren Bomber der USA, die für den Abwurf ihrer nuklearen Gravitationsbomben gegen verbunkerte Ziele in den sowjetischen Luftraum eindringen müssen, aber auch Marschflugkörper abfangen und vernichtet werden.

Was das **Anti-Satelliten-System** betrifft, so sollen damit bei Ausbruch eines Nuklearkrieges die amerikanischen Satelliten in der erdnahen Umlaufbahn ausgeschaltet werden.

Diese drei Komponenten werden durch das sowjetische **Zivilschutzprogramm** ergänzt und abgestützt. Im Falle einer genügend grossen Vorwarnzeit werden vor allem die Mitglieder der Führung und die wichtigsten Funktionäre mit dem Zivilschutz geschützt und ihr Überleben in einem Nuklearkrieg gesichert.

Neben diesen bereits bestehenden Komponenten der strategischen Defensivkräfte werden Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Verbesserung des Systems vorangetrieben, so vor allem im Bereiche der bodengestützten Laserstationen.

Die Wechselbeziehung zwischen **strategischen Defensivwaffen** und **nuklearen Offensivwaffen** beurteilt der frühere Generalstabschef, Marschall der Sowjetunion N.W. Ogarkow, in seiner Publikation *«Immer in Bereitschaft zum Schutz des Vaterlandes»* von 1982 wie folgt:

«Dies betrifft auch in vollem Umfang die nuklearen Raketenwaffen, deren Herstellung und stürmisches Anwachsen das militärwissenschaftliche Denken gezwungen hat, auch eine aktive Praxis zu erarbeiten an Mitteln und Formen, um dieser zu widerstehen. Andererseits hat

das Aufkommen von Mitteln zum Schutz vor Massenvernichtungsmitteln eine Vervollkommenung der nuklearen Raketen-Angriffsmittel bedingt. All dies bestätigt die Schlussfolgerung, dass der ständige Gegensatz zwischen Angriffs- und Verteidigungsmitteln eine der führenden Quellen in der Entwicklung im Kriegswesen überhaupt ist.»

Bezüglich des Wertes der **Heimatluftverteidigung** für die UdSSR wird in der Sowjetischen Militärenzyklopädie (Heft 16, 1981) festgestellt:

«... Die Streitkräfte der grössten Staaten erhielten bedeutend grössere Möglichkeiten, auf dem gesamten Territorium des wahrscheinlichen Gegners plötzlich Schläge aus der Luft mit Kern- und konventionellen Waffen zu führen. Deshalb wuchs die Rolle der LV (Luftverteidigung) des Landes im bewaffneten Kampf sprunghaft an. Sie erlangte die Bedeutung eines strategischen Faktors, der grossen Einfluss auf den Verlauf und Ausgang des Krieges ausübt ... Zu den wichtigsten Forderungen, die an die LV des Landes gestellt werden, gehören: ständige Gefechtsbereitschaft der Kräfte und Mittel zur Abwehr plötzlicher Überfälle des Luftgegners; Standhaftigkeit und Überlebensfähigkeit unter den Bedingungen des Einsatzes beliebiger moderner Angriffsmittel; Aktivität und Fähigkeit zur Durchführung lang andauernder und angespannter Gefechts-handlungen zur Vernichtung des Luftgegners bei beliebigem Wetter, am Tage und in der Nacht, unter den Bedingungen des Einsatzes von Massenvernichtungsmitteln und Mitteln zur funkelektronischen Niederhaltung durch den Gegner; ...»

Zu den Aufgaben des **Zivilschutzes** (Zivilverteidigung) in der UdSSR stellt die Sowjetische Militärenzyklopädie fest (Heft 13, 1980):

«Nach Charakter und Ziel werden die Aufgaben der Zivilverteidigung der UdSSR in drei Gruppen unterteilt. Zur ersten Gruppe gehören Aufgaben der unmittelbaren Gewährleistung des Schutzes der Bevölkerung vor Massenvernichtungsmitteln, wie Ausbildung der Bevölkerung in der Zivilverteidigung, rechtzeitige Vorbereitung von Schutzeinrichtungen, Versorgung der Bevölkerung mit persönlichen Schutzmitteln, Organisation bzw. Durchführung der dezentralisierten Unterbringung der Werktätigen und der Evakuierung der Einwohner von Grossstädten. Die zweite Gruppe umfasst Aufgaben zur Erhöhung der Lebensfähigkeit der Volkswirtschaft im Krieg, organisatorische und technische Massnahmen an Objekten und in Bereichen der Volkswirtschaft, Anlegen von Reserven an Rohstoffen und Ausrüstungen, Lagerung von Mitteln und Material für Instandsetzungsarbeiten, Organisation der störungsfreien Führung der Objekte und

Bereiche der Volkswirtschaft. Zur dritten Gruppe gehören Aufgaben zur Beseitigung der Folgen eines gegnerischen Kernwaffenüberfalls, rechtzeitige Vorbereitung von ZV-Kräften, die bei Gefahr eines gegnerischen Überfalls in Bereitschaft übergeführt werden können ...»

Das Forschungsprogramm und Abwehrkonzept von Präsident Reagan

Grundsätzlich muss noch einmal festgehalten werden, dass die USA, bedingt durch den seinerzeitigen Kongressentscheid, heute über **kein ein-satzfähiges ABM-System** gegen die sowjetischen Wiedereintrittskörper verfügen. Aber auch der **Zivilschutz** ist in den USA mit Ausnahme einiger Schutzzräume in gewissen Grossstädten baulich und organisatorisch inexistent. Was die **strategische Luftverteidigung** für das Abfangen und Vernichten sowjetischer Bomber und Marschflugkörper betrifft, so besteht diese heute noch vor allem aus älteren Abfangjägern, die erst jetzt durch Hochleistungsflugzeuge wie den **F-15** ersetzt werden. Boden-Luft-Flugkörper sind dagegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine vorhanden. Was das **Anti-Satelliten-System** betrifft, so werden erst jetzt mit F-15 und einem kleinen Flugkörper die ersten Versuche unternommen. Die Einführung dieses Systems ist aber aus politischen Gründen ungewiss.

Für die Beseitigung dieser **strategischen Asymmetrie** zwischen den beiden Mächten und des nuklearstrategischen Drohpotentials der UdSSR hat Präsident Reagan 1983 die Ausführung des SDI-Forschungsprogramms beschlossen. Mit Hilfe der Ergebnisse dieses Programmes beabsichtigen die USA die Errichtung eines strategischen Abwehrsystems. Die Abwehr sowjetischer Wiedereintrittskörper soll mit Hilfe zweier Technologierichtungen erreicht werden: die **Direktenergiewaffen** und die **kinetischen Energiewaffen**. Zu den Direktenergiewaffen sind Lasersysteme und Partikelstrahlen zu rechnen; zu den kinetischen Energiewaffen gehören elektromagnetische Schienenkanonen und Abfangflugkörper hoher Beschleunigung, die einen gegnerischen Wiedereintrittskörper mit Hilfe der kinetischen Energie vernichten. Der Einsatz der Direktenergiewaffen soll je nach System raum- oder bodengestützt erfolgen. Dagegen dürfte der Einsatz von Abfangflugkörpern bodengestützt erfolgen. Im Gegensatz zum sowjetischen ABM-System ist bei der strategischen Verteidigungsinitiative mit Ausnahme des X-Strahlen-Laser der **Einsatz von nuklearen Gefechtsköpfen nicht vorgesehen**.

Der kombinierte Einsatz der verschiedenen Technologien und Mittel ist auf die vier verschiedenen Flugphasen eines ballistischen Flugkörpers und seiner Wiedereintrittskörper gerichtet. Die erste Phase ist die sogenannte «Boost-Phase», in der die Raketentriebwerke der ersten und der zweiten Stufe eines ballistischen Flugkörpers eingeschaltet sind. In der zweiten Phase, der «Post-Boost-Phase», werden die nuklearen Wiedereintrittskörper und die Täuschungskörper von der letzten Stufe getrennt. In der dritten Phase, der «Midcourse-Phase», fliegen die Wiedereintrittskörper und die Täuschungskörper eine Flugbahn ausserhalb der Erdatmosphäre. In der vierten Phase, der «Terminal-Phase», dringen die Wiedereintrittskörper und Täuschungskörper in die Atmosphäre ein und fliegen auf das Ziel zu. Gemäss einem kürzlich veröffentlichten Bericht des Department of Defense sollen mit dem zukünftigen Abwehrsystem nicht nur angreifende interkontinentale ballistische Flugkörper (ICBM) und ihre Wiedereintrittskörper in den vier Phasen vernichtet werden, sondern auch U-Boot-gestützte ballistische Flugkörper (SLBM) und ballistische Flugkörper mittlerer Reichweite wie die SS-20. Dies bedeutet, dass die USA mit diesem System nicht nur nukleare Angriffe auf ihr eigenes Territorium abwehren, sondern zumindest auch den strategischen Schutz des Territoriums ihrer Verbündeten übernehmen wollen.

Dagegen ist vorderhand in den USA die Entwicklung von Abwehrtechnologien gegen die «operativ-taktischen und taktischen Raketen» (SS-21/22/23/12) der sowjetischen Fronten, Armeen und Divisionen, die auf dem Gefechtsfeld Westeuropa direkt bedrohen, nicht vorgesehen. Diese Flugkörper haben aufgrund der geringen Reichweite (unter 1000 km) eine viel kürzere Flugzeit als die interkontinentalen Systeme. Des weiteren verlassen die Systeme sehr kurzer Reichweite (unter 500 km) während des Fluges die Atmosphäre nicht. Für die Abwehr dieser Systeme müssen daher Komponenten entwickelt werden, die bis jetzt im SDI-Programm nicht vorgesehen waren. Die USA sind aber, sofern sich ihre Alliierten aktiv an SDI beteiligen, zur Entwicklung von Abwehrtechnologien gegen die sowjetischen operativ-taktischen und taktischen Raketen und zur Errichtung eines besonderen Abwehrsystems für Westeuropa gegen diese Systeme bereit.

Seitens der SDIO (Strategic Defense Initiative Organization) unter Leitung von James A. Abrahamson würde eine konzeptionelle und technologische Beteiligung der westeuropäischen Alliierten

an der Forschung und Entwicklung von SDI sehr begrüsst. Aufgrund einer aktiven Beteiligung könnte ein auf die Sicherheitsbedürfnisse Westeuropas gerichtetes Abwehrsystem bereits in den neunziger Jahren errichtet werden. Nach amerikanischer Beurteilung dürften sich hierzu vor allem bodengestützte Abfangflugkörper eignen, die mit Hilfe von luftgestützten Sensoren ihr Ziel treffen würden. Eine Aufstellung eines Abwehrsystems für Westeuropa würde zur Beseitigung der Erpressbarkeit durch die sowjetischen «operativ-taktischen und taktischen Raketen» führen.

Was nun die strategische und interkontinentale Ebene betrifft, so sind leitende Mitarbeiter der SDIO und des Pentagons überzeugt, dass bedingt durch die bisherigen und in absehbarer Zeit zu erwartenden Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in der Radartechnik und der Elektronik – Erfassung, Identifikation und Verfolgung von Zielen – sowie aufgrund des am 10. Juni 1984 erfolgreich durchgeführten Tests mit dem **HOE-Abwehrflugkörper** (Homing Overlay Experiment) gegen einen **ICBM-Wiedereintrittskörper**, das strategische Abwehrsystem ab Beginn der neunziger Jahre schrittweise in Dienst gestellt werden kann. Dabei dürften die **Kinetischen Energiewaffen (KEW)**, wie die Abfangflugkörper als Abwehrtechnologie zuerst verfügbar sein und damit als erste Stufe eines Abwehrsystems in Dienst gestellt werden können. Die ersten **Direktenergiewaffen (DEW)** mit den Laser- und Partikelstrahlen werden dagegen vermutlich erst gegen Ende der neunziger Jahre einsatzbereit sein.

Für das vergangene und die nächsten vier Fiskaljahre sind für das SDI-Forschungsprogramm Aufwendungen von 26 Milliarden Dollar vorgesehen. Die finanziellen Ausgaben für die Indienststellung des gesamten Systems können nur geschätzt werden, da sich diese Indienststellung möglicherweise über 15 bis 20 Jahre erstrecken dürfte. Die Schätzungen reichen von **500 bis 1000 Milliarden Dollar**, was aber in Anbetracht der Beseitigung der nuklearen Erpressbarkeit und der gewonnenen Sicherheit als tragbar erscheint.

Die Notwendigkeit der Ausführung der strategischen Verteidigungsinitiative

Die Gegner des Projektes sind wie bereits angedeutet der Auffassung, dass eine strategische Abwehr eines sowjetischen Angriffes mit nuklearen Wiedereintrittskörpern nicht erreicht werden kann, wenn die UdSSR alle inhä-

renten Schwächen des Abwehrsystems ausnützt und dazu Gegenmassnahmen entwickelt. So könnten die Sowjets gemäss dem Physiker **Kosta Tsipis** vom Massachusetts Institute of Technology **Raumminen** gegen die raumgestützten Laserstationen entwickeln, oder ihre ballistischen Flugkörper könnten mit Schutzvorrichtungen versehen werden. Eine weitere mögliche Gegenmassnahme, die den Sowjets zur Verfügung stehen würde, wäre eine Erhöhung ihres Potentials an nuklearen Offensivwaffen. Grundsätzlich stellt Tsipis fest, dass ein strategisches Abwehrsystem zum Zeitpunkt des Einsatzes 100 Prozent funktionieren muss und die andere Seite während der Indienststellung des Systems genügend Zeit für die Entwicklung von Gegenmassnahmen hat, die der Abwehrseite unbekannt sind und zum Zeitpunkt des Angriffs das Abwehrsystem teilweise ausschalten würden. Dieser Kritik entgegen Vertreter der Administration, dass die Sowjetunion selbstverständlich Gegenmassnahmen entwickeln wird, dass die Sowjets aber soviel für die Entwicklung der Gegenmassnahmen ausgeben werden, dass die strategische Lage zwischen Ost und West dadurch verändert wird. Eine solche Gegenmassnahme wäre beispielsweise die Entwicklung von **kleineren ballistischen Flugkörpern** mit hoher Anfangsbeschleunigung, die die **Boost-Phase** so schnell durchfliegen würden, dass sie nicht abgeschossen werden könnten. Nun werden aber solch kleine Flugkörper einzeln nicht die grosse Zahl an **Wiedereintrittskörpern** mitführen können wie die gegenwärtigen grossen sowjetischen landgestützten ballistischen Flugkörper. Wenn aber die UdSSR zu diesen kleinen ballistischen Flugkörpern übergehen und dadurch das Drohpotential ihrer grossen ballistischen Flugkörper **SS-18** gegenüber den USA eliminieren muss, dann hat sich gemäss den Vertretern der Administration jeder Dollar, der für das Abwehrsystem ausgegeben worden ist, mehr als gelohnt. Dies sind aber nur einige der vordergründigsten Argumente für die Indienststellung eines umfassenden Abwehrsystems durch die USA. Die Notwendigkeit dieser Indienststellung wird erst in vollem Umfange ersichtlich, wenn sie der **gegenwärtigen strategischen Lage zwischen den USA und der UdSSR gegenübergestellt wird**. Im Prinzip beruht die gegenwärtige strategische Lage – vor allem was die USA betrifft – trotz verschiedener Weiterentwicklungen der nuklearen Offensivwaffen und der nuklearstrategischen Konzeptionen immer noch auf einer Abschreckung, die auf der gegenseitigen Drohung mit der nuklearen Vernichtung beruht. Jeder kleinste technische Fortschritt bei den nuklearen Offensivwaffen kann zu

einer Destabilisierung dieser strategischen Lage mit unabsehbaren Folgen führen.

Bedingt durch die Tatsache, dass die **UdSSR bereits heute über strategische Defensivkräfte** verfügt, ist die gegenwärtige strategische Lage durch eine zusätzliche Asymmetrie zugunsten der UdSSR gekennzeichnet. Eine weitere Asymmetrie und damit Instabilität dieser strategischen Lage zwischen den beiden Supermächten ist das Potential der UdSSR an schweren interkontinentalen ballistischen Flugkörpern des Typs SS-18, mit denen sie theoretisch in einem überraschenden Erstschlag **sämtliche silogestützten ballistischen Flugkörper der USA** ausschalten und diese ihres heute immer noch wichtigsten Gegenschlagsmittels gegen harte sowjetische Ziele berauben würden.

Die Notwendigkeit der Einführung eines strategischen Abwehrsystems durch die USA wird daher grundsätzlich durch drei Faktoren bestimmt:

1. den umfassenden Schutz des Westens vor der Drohung eines sowjetischen Nuklearangriffes und damit der Beseitigung der ständigen Drohung der UdSSR mit nuklearer Vernichtung, die vor allem in den letzten drei Jahren – so die Drohung eines präemptiven Nuklearangriffes – durch die sowjetische Führung für den Fall der Stationierung der Pershing-II in der BRD als Druckmittel mehrmals eingesetzt worden ist;
2. die Beseitigung der Asymmetrie bei den strategischen Defensivkräften, die heute zugunsten der UdSSR wirkt;
3. den Zwang auf die UdSSR zur Beseitigung der schweren ballistischen Flugkörper des Typs SS-18 als Gegenmassnahme zu einem strategischen Abwehrsystem der USA und damit der Beseitigung der Asymmetrie bei den nuklearen Offensivwaffen, die die sowjetische Führung in den letzten Jahren mehrmals zu ihren Gunsten politisch ausgenutzt hat.

Literaturhinweise (Auswahl):

- AAAS Report X: Research & Development, FY 1986, Intersociety Working Group, American Association for the Advancement of Science, Washington, D.C., 1985.
- Altunin, A. T., Zivilverteidigung, in: Sowjetische Militärenzyklopädie, Heft 13 (deutsche Übersetzung), Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik (Ost-)Berlin, 1980, S. 112–116.
- Bosma, J. T., and R. C. Whelan, Guide to the Strategic Defense Initiative, Pasha Publications, Arlington, VA, 1985.
- Carter, A. B., Direct Energy Missile Defense in Space, Background Paper, Congress of the United States, Office of Technology Assessment, Washington, D.C., April 1984.
- Congress of the United States, Ballistic Missile Defense Technologies, Office of Technology Assessment, Washington, D.C., September 1985.
- Congress of the United States, Anti-Satellite

Weapons, Countermeasures, and Arms Control, Office of Technology Assessment, Washington, D.C., September 1985.

- Department of Defense, Defense against Ballistic Missiles, an Assessment of Technologies and Policy Implications, Washington, D.C., April 1984.
- Department of Defense, Report to the Congress on the Strategic Defense Initiative, Washington, D.C., 1985.
- Department of Defense, Soviet Military Power, Washington, D.C., April 1985.
- Department of Defense, Soviet Strategic Defense Programs, Washington, D.C., October 1985.
- Drell, S. D., Ph. J. Farley and D. Holloway, The Reagan Strategic Defense Initiative: A Technical, Political, and Arms Control Assessment, a Special Report of the Center for International Security and Arms Control, Stanford University, July 1984.
- E & TR, Energy and Technology Review, Lawrence Livermore National Laboratory, State of the Laboratory, July 1984, July 1985.
- Fletcher, J. C., The Technologies for Ballistic Missile Defense, in: Issues in Science and Technology, Vol. 1, No. 1, Fall 1984, p. 15–29.
- The President's Strategic Defense Initiative, U. S. Government Printing Office, Washington, D.C., January 1985.
- Ogarkow, N. W., Immer in Bereitschaft zum Schutz des Vaterlands (deutsche Übersetzung), Militärverlag des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR, Moskau, 1982.
- Robinson, Cl. A., Jr., in: Aviation Week & Space Technology, July 18, 1983, S. 18–21; October 17, 1983, S. 16–18; October 24, 1983, S. 50–51; April 2, 1984, S. 22–23; April 9, 1984, S. 46–49; June 11, 1984, S. 16–18; June 18, 1984, S. 19–20; July 2, 1984, S. 47–51; July 9, 1984, S. 38–40.
- Strategic Defense Initiative Organization, The Director, SDI, a Technical Progress Report, submitted to the Secretary of Defense, Washington, D.C., June 1985.
- Sosinow, W. D., Luftverteidigung des Landes, in: Sowjetische Militärenzyklopädie, Heft 16 (deutsche Übersetzung), Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik (Ost-)Berlin, 1981, S. 119–121.
- Stahel, A. A., USA-UdSSR Nuklearkrieg? Die Arsenale der beiden Supermächte 1945–1982, Verlag Huber, Frauenfeld und Stuttgart, 1983.
- Stahel, A. A., Ausbau und Ziele der defensiven strategischen Streitkräfte der UdSSR, ASMZ Nr. 1/1984, S. 10–12/15.
- Stahel, A. A., SDI kommt – mit oder ohne Europa, in: Zeitbild, 26. Jahrgang, Nr. 16, 7. August 1985, S. 5–10.
- «Star Wars», Delusions and Dangers, Military Publishing House, Moscow, 1985.
- United States Space Foundation, Symposium Report: Space, the Next Ten Years, November 26–28, 1984, Broadmoor Convention Center, Colorado Springs, Colorado, 1985.
- Wade, J. P., Jr., Defense against Ballistic Missiles, in: Defense, Department of Defense, Washington, D.C., May 1984, S. 38–41.
- August–Oktober 1985, Washington, D.C.: Gespräche im Department of Defense, insbesondere mit Direktoren der SDIO.

Aus der Schriftenreihe ASMZ:

Roland Beck

Roulez tambours

Das politisch-militärische Duell zwischen Preussen und der Schweiz 1856/57 ist leicht lesbar geschrieben. Hervorragend illustriert mit 50 Plänen, Skizzen, teils farbig. 168 Seiten. Fr. 32.–.

Bestellung an

Huber & Co AG, Presseverlag
CH - 8500 Frauenfeld